

#### 4. Kreis Zellerfeld

mit 7 Städten und 8 Landgemeinden. Der Kreisjizig ist in Zellerfeld.

Zellerfeld, Stadt am Zellbache mit 4407 lutherischen Einwohnern, hat infolge häufiger und großer Feuersbrünste regelmäßige und breite Straßen. Ein interessantes Gebäude ist die 1674 in Barockstil erbaute Apotheke, ein Holzbau mit hohem Dach, mit Ecken, turmartigen Schornsteinen, hohem Giebel und barocken Dekorationsformen. Die bemalten Gesichter am Gesimse (zum Teil Fragen) haben zu der nicht eben schmeichelhaften Bezeichnung „Zellerfelder Apothetengesicht“ Veranlassung gegeben. — Die von schönen Lindenalleen umgebene St. Salvatorkirche auf dem Marktplatz zeigt eine Bibliothek älterer Werke und Manuskripte. — Bergbau und Hüttenbetrieb. — Zellerfeld hat seinen Namen von einem im 11. Jahrhundert von Goslar aus gegründeten Kloster (coenobium in cella), das 1431 aufgehoben wurde. Der Ort war 1526 noch nicht vorhanden und konnte 1532 zur Stadt erhoben werden.<sup>1)</sup>

Klausthal, Stadt, von Zellerfeld der Schwesterstadt durch den Zellbach getrennt, hat seinen Namen von einer Wegklaufe erhalten. Die weitläufig, aber unregelmäßig auf der Hochebene erbaute Stadt hat eine Zahl stattlicher Wohnhäuser und öffentlicher Gebäude, die mit ihrer Sollingstein- und Ziegelbedachung, mit ihrem hellen Anstrich gegen die früheren mit Schindeln gedeckten Holzwohnungen einen freundlichen Eindruck gewähren. In dieser jüngsten der sieben Bergstädte ist der Sitz des königlichen Oberbergamts für die neuen Provinzen und Schaumburg, einer Berginspektion, eines Hüttenamts und anderer Behörden; die Bergakademie, eine altberühmte Hochschule, die Bergschule und Marktscheiderschule sind technische Bildungsstätten für den Oberbergamtsbezirk. Die Mineralien- und Modellensammlungen dieser Anstalten haben kaum irgendwo ihresgleichen. — Gymnasium. — Außer Berg- und Hüttenbau findet sich auch Fabrikwesen.<sup>2)</sup> — 8871 fast ausnahmslos lutherische Einwohner.

St. Andreasberg, Stadt im südwestlichen Teile des Oberharzes, verdankt seine Entstehung den dort zu Anfang des 16. Jahrhunderts geöffneten Silbergruben. Die Stadt liegt mit Klausthal und Zellerfeld oberhalb der Tuberkulose, d. h. Schwindsucht kommt selten vor (543 m über dem Meerespiegel), und ist darum klimatischer Kurort. — Von den Silbergruben (früher 100) sind viele eingegangen, Berg- und Hüttenbetrieb sind aber immer noch Hauptbeschäftigungen, daneben findet sich auch Fabrikindustrie und von großer Bedeutung ist die Zucht der Kanarienvögel, deren Jahresertrag für die Stadt auf jährlich 200 000 Mark berechnet wird. 3241 fast ausnahmslos lutherische Einwohner.<sup>3)</sup>

Grund, 308 m über dem Meere, ist die älteste der sieben Bergstädte, ihre Anfänge reichen in das 11. Jahrhundert. Die herrliche, geschützte und gesunde Lage hat die Stadt zu einem viel besuchten klimatischen Kurorte gemacht; jährlich über 2000 Kurgäste. 1829 lutherische Einwohner.

Vautenthal, Stadt an der Innerste mit 2759 lutherischen Einwohnern, hat seinen Anfang um das Jahr 1550. Bergbau, Hütten- und Waldarbeit bilden die Hauptbeschäftigung.

<sup>1)</sup> Haus und Schule 1873, S. 73 ff. — 1874, S. 185 ff.

<sup>2)</sup> Über Georgstollen und Ernst-Auguststollen siehe Seite 15.

<sup>3)</sup> Über die Harzstädte siehe: Gärge's, Vaterländische Geschichten u. II, S. 248 (Altenau), 251 (Wildemann), 259 (Grund), 272 (Vautenthal), 277 (Zellerfeld), 279 (Andreasberg). Vergl. Gütcher, Der Harz.